

Von: [REDACTED]

Gesendet: Mittwoch, 11. August 2021 20:36:39

An: [REDACTED]

Betreff: [REDACTED] Gespräch Bo'in mit [REDACTED], IHS

Vertraulichkeit: Standard

[REDACTED]

Liebe Kollegen,

aus einem Gespräch von Botschafterin Haber mit [REDACTED], Executive Director for Gas, Europe, Middle East and Africa, über die aktuelle Erdgaspreisentwicklung in Europe wird festgehalten:

- Gründe für die aktuelle Preissteigerungen für Erdgas sind laut [REDACTED] insb.
 - o ein kalter und langer Winter
 - o Ungleichgewicht in Angebot und Nachfrage in Folge von COVID-19, Wartungsarbeiten (Yamal, NOR Exportpipeline) und erhöhter Flüssiggasexporte nach Asien anstelle von Europa
 - o RUS-UKR-Unstimmigkeiten über mögliche zusätzliche Lieferungen.
- In der Vergangenheit habe Gazprom bei ähnlichen Marktbedingungen durchaus mehr Erdgas nach Europa geliefert. Eine Verletzung des Gastransitabkommens liege aber nicht vor. Gazprom nutze derzeit die im Vertrag festgelegte Transportkapazität für 2021 aus (insgesamt 40 Mrd. Kubikmeter, also 109 Mio Kubikmeter pro Monat) aus.
- UKR habe freie Kapazitäten, habe aber pro Monat ab Februar auf einmal nur zusätzliche 15 Mio. Kubikmeter an „firm capacity“ angeboten (insgesamt also 124 Mrd. Kubikmeter). Darüber hinaus könnte Gazprom zum gleichen Preis „interruptible capacity“ buchen, die der UKR Gasnetzbetreiber GTSOU aber jederzeit ohne Grund zurücknehmen könnte. „Interruptible capacity“ sei nicht völlig unüblich, werde dann aber mit deutlichem Preisnachlass angeboten. Dies mache die GTSOU derzeit nicht. Unter diesen Bedingungen sei die RUS-Zurückhaltung durchaus verständlich.
- Während die UKR die aktuellen Entwicklungen politisch auszunutzen versuche, betreibe Gazprom so gut wie keine Öffentlichkeitsarbeit.
- Ggf. könnte es ein paar technische Gründe geben, warum GTSOU nur „interruptible capacity“ anbiete; denkbar seien aber auch schlicht politisches Kalkül. Es helfe dem UKR-Narrativ, dass RUS Erdgas als Waffe nutze.
- Gazprom kann man aber trotzdem vorwerfen, dass sie sich –gegen-- die Buchung von „interruptible capacity“ entschieden hätten. Es würde in jedem Fall vom höheren Export finanziell profitieren. Falls dann UKR wirklich Kapazitäten nicht anbieten würde, wäre klar, wer für steigende Preise in Europa verantwortlich sei.

- Mit Blick auf die unterdurchschnittlich gefüllten Speicher sei anzumerken, dass der Sommer-Winter-Preisspread derzeit zu gering sei, um Einspeicherungen bei den aktuell hohen Preisen (plus den hohen UKR Transitgebühren) attraktiv zu machen.
- Er frage sich, ob Gasproms Vorgehen von der Erwartung bestimmt sei, dass ab Oktober Nord Stream 2 genutzt werden könne, um seine Speicher in Europa zu deutlich niedrigeren Preisen füllen zu können. Damit hänge auch die Folgefrage zusammen, ob Gazprom die aktuelle Situation tatsächlich aktiv nutze, um eine schnelle Genehmigung von Nord Stream 2 durchzusetzen.
- Hinzu komme, dass sich die geringeren Transitmengen über die Yamal-Pipeline auch nicht vollständig erklären ließen. So habe Gazprom schon –vor– den Bränden in Siberien diese Mengen reduziert.
- Eine Erdgasversorgungskrise werde es in Europa auch bei Nicht-Operationalisierung von N2 und weiterhin unzureichend gefüllter Speicher nicht geben, aber die Preise könnten weiter (und erheblich) steigen.
- Aktuelle Bemühungen von Nord Stream 2 sich als Gasnetzbetreiber registrieren zu lassen, seien aus seiner Sicht nicht vereinbar mit dem 3. Energiebinnenmarktpaket. Er könne sich die N2-Bestrebungen nur dadurch erklären, dass N2 davon ausgehe, eine der drei Rechtsklagen gegen die Reformen der Gasrichtlinie zu gewinnen.
- Eigentlich seien eine Entflechtung (z.B. Übernahme durch EUGAL-Konsortium) sowie auch der Netzzugang Dritter (z.B. in virtueller Form direkt an der deutschen Grenze) umsetzbar. UKR-Argumente, dass das 3. Energiebinnenmarktpaket auch bereits auf Importpipelines außerhalb der EU angewandt werden sollte, seien vorgeschoben, - das eigentliche Ziel sei, das Exportmonopol von Gazprom durch EU-Wettbewerbsrecht zu untersagen. Es sei derzeit unwahrscheinlich, dass EU KOM sich zu einem solchen Schritt entscheiden würde.
- Dann noch ein Punkt zu erneuerbare Energien in der UKR, der ggf. relevant werden dürfte für Umsetzung Green Fund: Investoren dürften sehr vorsichtig sein, nachdem die UKR-Reg. vereinbarte Einspeisevergütungen wieder zurückgenommen habe.

Handlungsempfehlung:

- Gespräch mit Gazprom, um zu Buchung von „interruptible capacity“ zu ermutigen.
- Gespräch mit GTSOU, um eine Erhöhung von „firm capacity“ zu erwirken.
- Strikte Umsetzung der Reformen der Gasrichtlinie bei Nord Stream 2. Eine Zertifizierung von Nord Stream 2 als Gasnetzbetreiber wäre in den USA nicht zu kommunizieren.

Beste Grüße,



Embassy of the Federal Republic of Germany
4645 Reservoir Road, NW
Washington, DC 20007



www.germany.info
[@GermanyinUSA](#)

INVALID HTML